**Gewerkschaftskartell Biel**

**Delegiertenversammlung**

**18. Februar 1943, 20 Uhr, kleiner Saal Volkshaus**

Traktanden:

1. Appell

2. Protokoll

3. Korrespondenzen und Mitteilungen

4. Sekretariatsbericht

5. Orientierung und Beschlussfassung über Sanierungsmassnahmen im Gewerkschaftskartell

6. Allfälliges

1. Appell. Vorsitz: Kollege Josef Flury. Gemäss Präsenzliste sind 67 Delegierte anwesend.

2. Protokoll. Nichts.

3. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Emil Brändli gibt von einem Zirkular des ATB Kenntnis, das die Mitgliederwerbung für den ATB fördern soll. Der ATB stellt darin Referenten zur Verfügung für die Organisationen. Weil an der heutigen Versammlung der Referent verhindert ist, soll das Kurzreferat über die Bedeutung des ATB in einer der nächsten Versammlungen stattfinden. Kollege Josef Flury weist darauf hin, dass das Zirkular auch an alle Sektionen gelangt ist. Er empfiehlt den Sektionen, den ATB in seiner Tätigkeit zu unterstützen.

4. Sekretariatsbericht.

Kollege Emil Brändli orientiert über die Tätigkeit des Gewerkschaftskartells und des Sekretariats seit der Schaffung des hauptamtlichen Sekretariats. Die Berichterstattung soll auch Auftakt sein zum folgenden Traktandum. Zugleich aber auch die erstmals anwesenden Kollegen auf die Bedeutung des Gewerkschaftskartells und ständigen Sekretariats aufmerksam machen. Als vor 11 Jahren die ersten Anläufe zur Schaffung eines ständigen Sekretariates genommen wurden, hatte man 2 Ziele vor Augen: 1. eine umfassendere Aktionsfähigkeit zur Behandlung wirtschaftspolitischer Fragen und 2. einen Ausbau der Rechtsauskunftsstelle. Seither hat das Gewerkschaftskartell grosse Aufgaben bewältigt. Der Referent weist auf die Jahresberichte der letzten 10 Jahre hin. Die Rechtsauskunftsstelle wird immer mehr beansprucht. Es wird nicht nur Rechtsauskunft in allen möglichen Rechtsfragen erteilt, sondern auch viel Mitarbeit mit schriftlichen Arbeiten geleistet. Aussergerichtliche Vergleiche auf allen Rechtsgebieten können abgeschlossen werden. Eine genau geführte Statistik zeigt, dass die Besucherzahl des Sekretariates auf rund 3000 Personen pro Jahr angestiegen ist. Die Rechtsuchenden kommen aus allen Lagern und auch aus der Umgebung von Biel. Die Rechtsauskunftsstelle könnte wohl kaum vermisst werden. Trotz guter Konjunktur herrscht grosse Armut und es ist notwendig, dass wir Einblick in die sozialen Verhältnisse der Bevölkerung haben.

Kollege Josef Flury verdankt die Ausführungen von Kollege Emil Brändli und unterstreicht die absolute Notwendigkeit der Rechtsauskunftsstelle. Das Sekretariat werde zu fast 80% von den Sektionen unterhalten.

Kollege Josef Flury vermittelt einen kurzen Überblick über den Konflikt mit dem SMUV. Weil die Begehren dieser Sektion bei den Grossratswahlen 1942 nicht erfüllt werden konnten, wurde die Beitragszahlung vorläufig eingestellt. Die Delegierten des SMUV besuchten die Sitzungen und Versammlungen nicht mehr. Eine vom Kartell-Vorstand und vom Generalvorstand des SMUV durchgeführte Aussprache ist negativ verlaufen. Entgegen früheren Mitteilungen hat der SMUV für das Jahr 1942 Fr. 3‘000.- Beiträge bezahlt, gegenüber Fr. 5‘000.- in den Vorjahren. Indessen hat das Gewerkschaftskartell an einer ausserordentlichen Generalversammlung die Beiträge erhöht und gleichzeitig die Beitragszahlung an den Bildungsausschuss und das kantonale Gewerkschaftskartell eingestellt. Mit der Volkshausgenossenschaft wurde verhandelt betreffend eventueller Reduktion der Büromiete. Der Vorstand hat sich auch gefragt, ob die Kündigung des Sekretärs ins Auge gefasst werden soll und ob der SMUV als Schuldner betrieben werden könne. Beide Massnahmen wurden vorläufig verworfen. Ob sie als letztes Mittel noch ergriffen werden müssen, muss vorerst noch gründlich abgeklärt werden. Die kommende ordentliche Generalversammlung wird Beschlüsse zu fassen haben. Der SMUV hat auch durchblicken lassen, dass der Kartell-Vorstand nicht mehr genehm sei. Der Vorsitzende Josef Flury freut sich, dass die Delegierten des SMUV anwesend sind. Er hofft, dass wieder eine Zusammenarbeit möglich ist und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch der SMUV seiner statutarischen Beitragspflicht nachkommen werden.

Heute schlägt der Kartell-Vorstand nicht Sanierungsmassnahmen durch Beitragserhöhung vor, sondern die Durchführung eines grossen geselligen Anlasses am 20./21. März 1943 im Volkshaus. Der Anlass steht unter dem Motto „Für das Kartell“, umfasst eine Kindervorstellung, eine grosse Abendveranstaltung und am Sonntag einen eigentlichen Chilbibetrieb.

Kollege Wenger stellt fest, dass die Arbeit des Kartellvorstandes keine erfreuliche ist. Es ist bedauerlich, dass solche Fragen diskutiert werden müssen. Er bezweifelt, dass die Mitglieder des SMUV-Vorstandes mit allem einverstanden sind. Das Sekretariat muss aber mit allen Mitteln aufrecht erhalten werden, auch dann, wenn die kleinen Sektionen durch Beitragserfüllungen das Sekretariat allein durchhalten müssen. Kollege Wenger betont, dass vor 10 Jahren Kollege Emil Brändli mit grossen Versprechungen von Bern nach Biel geholt worden ist. Heute steht er zwischen Stuhl und Bank.

Kollege Josef Flury bittet, dass über den beantragten Anlass diskutiert wird. Weitere Fragen müssen an der Generalversammlung behandelt werden.

Kollege Baptiste Clerico tritt für die Durchführung des Anlasses ein und weist auf frühere Erfahrungen und Erfolge. Auch er bedauert, dass wir Zuflucht zu solchen Mitteln suchen müssen. Es sei aber nicht zu umgehen. Auf die Angelegenheit SMUV möchte er jetzt nicht eingehen.

Der Vorsitzende Kollege Josef Flury bringt hierauf den Antrag des Kartell-Vorstandes zur Abstimmung. Die Versammlung beschliesst mit grosser Mehrheit, am 20. und 21. März 1943 die Veranstaltung „Für das Kartell“ zur Durchführung zu bringen und heisst die bereits getätigten Vorarbeiten als richtig. Kollege Paul Fell glaubt, dass dieser Anlass nicht der letzte sei, vielleicht eher ein Anfang. Das Publikum muss von unserer Sache überzeugt werden, dann bleibt der Erfolg nicht aus. Es sprechen nicht nur Nachteile für die Veranstaltung. Unsere Bewegung habe sich vielleicht zu sehr auf alle möglichen Bindungen verlassen.

6. Allfälliges.

Kollege Gfeller, Präsident des Bildungsausschusses, weist auf die misslichen Kassenverhältnisse hin, die durch die Nichtbezahlung der Beiträge des Gewerkschaftskartells an den Bildungsausschuss entstehen. Im weiteren verweist er auf die nächsten Anlässe hin wie Volksvorstellungen, Symphoniekonzert in der Stadtkirche mit vorangehendem Einführungsvortrag von Professor Dr. Valentin Gittermann über „Umbruch der Welt“.

Kollege Wenger weist auf die Differenzen zwischen führenden Gewerkschaftsekretären in Bezug auf die Anwendung des sogenannten Ausgaben-Indexes der Lohnbegutachtungs-Kommission hin. Kollege EmilBrändli macht Kollege Wenger darauf aufmerksam, dass diese Fragen im Gewerkschaftsausschuss zur Zufriedenheit aller gelöst wurden, Wir wenden den Ausgaben-Index des LBK an, solange sich der Teuerungsausgleich unter den Richtlinien der Lohnbegutachtungs-Kommission bewegt. Anerkannt wird aber der Ausgaben-Index noch nicht. Im weiteren weist Kollege Emil Brändli auf die im Dezember 1942 veranstaltete öffentliche Versammlung, an der Kollege Nationalrat Dr. Max Weber, Mitglied der LBK, referierte. Das Gewerkschaftskartell wollte damals Kollege Robert Bratschi verpflichten. Dieser war aber auf längere Zeit nicht erreichbar. Der Kartellvorstand wird die Frage prüfen, ob Kollege Nationalrat Robert Bratschi nicht doch noch verpflichtet werden kann.

Kollege Denzler macht darauf aufmerksam, dass das Personal der Konsumgenossenschaft Biel wieder in Verhandlungen steht für eine Erhöhung der Teuerungszulagen. Die Forderungen des Personals sind höher, als der Vorschlag des Verwaltungsrates, befinden sich aber unter den Richtsätzen der LBK. Kollege Denzler gibt der Hoffnung Ausdruck, die Vertreter des Gewerkschaftskartells würden im Genossenschaftsrat die Forderungen des Personals unterstützen.

Schluss der Versammlung um 22.15 Uhr.

Josef Flury, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. DV. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell DV Protokoll 1943-02-18.docx